

Letzte Runde für die Gesundheitsreform

*Zusammenfassung der US-Berichterstattung
für die Woche vom 15. bis 21. März 2010*

(csh) Die Aufmerksamkeit der Medien war vergangene Woche auf Washington gerichtet, wo die politischen Lager um die letzten wichtigen Stimmen für die Verabschiedung der Gesundheitsreform kämpften. Des Weiteren waren in der Innenpolitik die Arbeitslosenzahlen Gegenstand der Schlagzeilen; in der Außenpolitik berichteten die Zeitungen über die Stellungnahme des Papstes zu den bekannt gewordenen Missbrauchsfällen durch Amtsträger der katholischen Kirche in Irland.

Präsident Barack Obamas Gesundheitsreform soll am Sonntag verabschiedet werden. Wie die *Washington Post* berichtet, fehlen den Demokraten allerdings noch wichtige Stimmen um am Montag die Reform zu verabschieden. Alle 178 Republikaner im Senat werden am Sonntag gegen die Verabschiedung stimmen, so die *Washington Post*. Auch im Lager der Demokraten befürchteten einige Abgeordnete, dass aufgrund der Reform Schwangerschaftsabbrüche durch Steuergelder finanziert werden könnte. Sie fordern eine eindeutigere Formulierung und die Bestätigung des Präsidenten, dass Abtreibungen nicht unter die Leistungen der neuen Gesundheitsreform fallen werden. Vier Abgeordnete der Demokraten, die zuvor erklärt hatten, sie würden nicht für die Reform stimmen, verkündeten inzwischen, dass sie sich am Sonntag auf der Seite ihrer Partei und des Präsidenten stellen und für die Verabschiedung des Gesetzpakets stimmen würden.

Weiterhin richtete sich die Aufmerksamkeit der Medien auf die Mitteilung der Arbeitslosenquote und die momentane Situation auf dem amerikanischen Arbeitsmarkt. Das *Wall Street Journal* berichtete, dass aktuell die Arbeitslosigkeit in Amerika bei 9,7% liegt. Der amerikanische Finanzminister, Timothy Geithner, teilte der Presse mit, dass die Quote womöglich in den kommenden Wochen sogar steigen könnte. Dennoch habe die Administration von Präsident Obama die USA vor einer erneuten „Großen Depression“ bewahrt. „Das Schlimmste scheint nun hinter uns zu liegen“, so Geithner im *Wall Street Journal*.

Die *New York Times* berichtete von einem Brief des Papstes, der vergangenes Wochenende im Vatikan verlesen wurde. Er bezieht sich auf die in Irland öffentlich gewordenen Missbrauchsfälle durch katholische Priester und sonstige Amtsträger. Papst Benedikt XVI entschuldigt sich bei den Opfern und lässt verkünden, dass er die irische Kirche von einem Untersuchungskomitee des Vatikans überprüfen lasse. Jedoch ist in dem Brief keine Rede von der Verantwortung des Vatikans oder von Konsequenzen, mit denen die Schuldigen zu rechnen haben.

Quellen:

www.dailyfinance.com

www.guardian.co.uk

www.slate.com

www.washingtonpost.com